Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Einleitung]

urn:nbn:de:bsz:31-348747

Der Jahresbericht über die Tätigkeit der Tuberkulose ausschüsse wurde bisher im Jahresbericht des Babischen Frauenvereins veröffentlicht. Nachsbem aber die Zahl der Tuberkuloseausschüsse weit über diesenige der Zweigvereine des Badischen Frauenvereins hinausgewachsen ist, erscheint es wünschenswert, von num an einen besondereren allen Ausschüssen zugänglichen Bericht herauszugeben.

Die Entwidlung einer Organisation gur Befampfung ber

Lungentuberfuloje fällt in die Jahrhundertwende.

Noch Anfang ber 90er Jahre glaubte man die Lungentuberkulose wie jede andere Krankheit vom rein medizinischen Standpunkt aus bekämpfen zu können. Man kannte zwar die Gesahren und Schrecken, welche die Krankheit unter der Menschheit verbreitet, man war aber ihren Ursachen nicht genügend nachgegangen und dementsprechend waren auch die Mahnahmen zu ihrer Bershütung ohnmächtig.

Erft gegen Ende der 90er Jahre setzte eine mächtige Bewegung zugunften einer planmäßigen Bekämpfung und Ausrottung der Krankheit ein. Das Signal für einen allgemeinen Angriff ging aus von dem im Mai 1899 in Berlin tagenden Tuberkulosekongreß, welchen "das deutsche Zentral-

fomitee zur Errichtung von Seilstätten für Lungenfranke" veranftaltete.

Angeregt durch diesen Kongreß faste Ihre Königliche Soheit die Großherzogin Luise den Entschluß, diesen Kampf in Baden mit aller Energie und allen verfügdaren Mitteln aufzunehmen. Ihre Königliche Hoheit erkannte auch sofort, daß die Frau dazu berufen sei, in diesem Kampfe eine bedeutende Rolle zu spielen und so ergad es sich von selbst, daß dem Badischen Frauen-verein, der größten der allgemeinen Wohltätigkeit dienenden Organisation des Landes, eine wesentliche Aufgabe in diesem Kampfe zusiel.

Herr Geheimerat Battlehner wurde mit der Organisation der Kanufmittel betraut und noch im Jahre 1899 fonnte er Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin einen großzügigen, weitschauenden Plan unterbreiten, mit dessen

Durchführung und weiteren Ausbau wir heute noch beschäftigt find.

Das Wesen dieses Planes bestand in der Gründung von Ausschüssen (Fürsorgestellen), denen die Aufgabe zufällt, einesteils Lungenkranke in Fürsorge zu nehmen, andernteils diesenigen — vorzüglich hygienischen — Maßenahmen zu treffen und deren Durchführung zu überwachen, welche einer wirksamen

Befämpfung ber Krankheit zweckbienlich erscheinen.

Zunächst konstituierte sich in Karlsruhe ein Ausschuß, ber monatlich einmal seine Beratungen hielt. Mitglieder des Ausschusses waren Damen des Badischen Frauenvereins, Mitglieder anderer charitativer Bereine, Bertreter der Stadt, der Armenbehörde, der Borstand der Landesversicherungsanstalt, Stadtund Armenärzte; hinzugezogen wurden ferner Bürgermeister der größeren Städte, Bezirksärzte, Oberantmänner des Landes. In diesen Stungen, welchen stetz die hohe Protestorin, Ihre Königliche Hohet die Großherzogin, persönlich beiwohnte, wurden einmal allgemeine Organisationsfragen besprochen, anderersseits aber bereits Ginzelfälle der Stadt in Fürsorge genommen.

Nachdem in diesen Beratungen die geplanten Magnahmen geprüft, praktisch erprobt und vervollkommnet waren, ging man dazu über, auch im Lande beren Durchführung zu erreichen.

In verschiedenen Städten wurden Bersammlungen abgehalten, durch Borträge auf die Bebeutung ber ganzen Bewegung hingewiesen und die Bilbung von

Ausschüffen angeregt.

Im Jahre 1903 wurde ein besonderes Komitee gebildet, dem hauptsächlich bie Landesorganisation und die Erledigung auswärtiger Fragen zur Aufgabe fiel. Diesem "Landestuberfuloseausichuß" gehörten einige Damen bes Frauenvereins und anderer Wohltätigkeitsvereine, die Fabrikinspektorin, der Direktor der Arbeitsnachweise des Landes, Bertreter des Ministeriums des Innern ufw. an; ben Borfit führte Berr Beheimerat Battlehner.

Rasch folgte nun die Gründung von Ausschüffen im Lande; zunächst suchte man in ben Amtsftadten, beren es im gangen Lande 53 gibt, Begirfsaus= ich üffe zu organifieren, welche als Zentrale für die Gemeinden bes Bezirks gelten follte. Bald aber ichien es wünschenswert, auch in einzelnen Gemeinden Fürsorgestellen ober Ortsausschüffe einzurichten, beren es nun bereits mehrere Sundert aibt.

Dieselben sein fich erfahrungsgemäß am besten zusammen aus: Burger= meister, Pfarrer, Lehrer, Gemeinderäten, Industriellen, aus Frauen, die im Frauenverein tätig find, aus Krankenschwestern, Landfrankenpflegerinnen 2c. Bon

Wichtigkeit ift, daß ftets ein Argt dem Ausschuß angehört.

Benn ein Ausschuß gebildet ift, hat in furgen Worten bie Bekannt= machung gu folgen, daß ein folder befteht, welches die Mitglieber find, mas die Kranken von dem Ausschuß zu erwarten haben und daß die Unterstützung durch den Ausschuß nicht als Armenunterstützung anzusehen ift. Diese Befanntmachung follte minbestens alle Bierteljahre in einem Blatt, auf ben Landorten burch Ausichellen, erfolgen.

Bred und Aufgabe biefer über bas gefamte Land verbreiteten Ausschüffe

bilden folgende Programmpunkte:

I. Möglichft weitgehende Belehrung

bes Bolfes über die Gefahren der Krankheit und die Mittel zu ihrer Berhütung. Die Belehrung wird erreicht:

- 1. Durch Berfammlungen, in benen Merzte und Bezirksärzte Bor= träge halten. In diesen Borträgen wird die Bevolferung von ber Beilbarfeit der Krankheit überzeugt und belehrt, wie dieselbe zu verhüten ist. Aber auch zu große Furcht vor den Bazillenträgern foll befämpft und darauf hingewiesen werden, wie notwendig die äußerste Reinlichkeit bei der Pflege der Kranken ift.
- 2. Durch Ausftellungen von Gegenftanden, die bei ber Pflege Tuberfulöser notwendig find, so von Spudnäpfen (bie in Baben unentgeltlich abgegeben werden), Wäschesäden, Rochtiften 2c.
- 3. Durch Berteilung von Flugblättern (Merkblättern), die in leicht= faglicher Beije bas Bolf barüber aufflären, wie die Krantheit zu verhüten und Erfrantte zu pflegen find.

Außerdem kann durch Vorträge von Aerzten und Fabrikinspektoren in den

Fabriken selbst viel erreicht werden.